

ca. 20 Personen haben teilgenommen.

Moderation: Gaby Schulten / Protokoll: Thomas Weyland

Gaby Schulten begrüßte alle Teilnehmenden. Sie moderierte zwei Themenblöcke an:

1. Die Vorstellung des Projekts „Soziale Innovationen im Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung [SInBa]“ von Wuppertal Institut und Stadt Wuppertal durch Dr. Steven März (WI) und Dr. Paula Quentin (Stadt Wuppertal).
2. Die abschließende Diskussion um eine Petition zu Solar-Anlagen auf denkmalgeschützten Dächern in Wuppertal.

zu 1) Der Vortrag von Steven März und Paula Quentin befindet sich in der Anlage zu diesem Protokoll.

Im Folgenden wurden weitere Fragen erörtert, bei denen SInBa eventuell eine Unterstützung geben könnte.

Die Anwesenden betonten, dass es vor allem in Richtung kommunaler Verwaltung einen Handlungsbedarf gäbe in Bezug auf die Umsetzung einer Wärme- und Energiewende.

Im Hinblick auf die Installation von Solar-Anlagen gehe es vor allem auch um eine Beschleunigung, Vereinfachung und Standardisierung des Antragsverfahrens. Vorschläge wie die Realisierung einer transparenten, digitalen Datenerhebung und -verarbeitung, wie auch die Initiierung von innovativen Verfahren in der kommunalen Verwaltung, bzw. die Beauftragung durch externe Dienstleister oder auch die Einführung von zentralen Besprechungen im Antragsverfahren eines Bauvorhabens könnten sowohl denkmalschutz- als auch bauordnungsrechtliche Verfahren beschleunigen helfen.

Es wurde angemerkt, dass die Klimaschutzmanager:innen der Stadt Wuppertal in diesen Fragen eine größere Bedeutung erhalten sollten.

Zudem fand nochmals Erwähnung, dass eine Beteiligung von Mieter:innen erfolgen müsse, um Wärme und Energie in Zukunft bezahlbar zu machen.

Jochen Stiebel empfahl auch eine Fokussierung auf Hausverwaltungen, weil hier oftmals die Kompetenzen in Fragen der Innovation und Sanierungsnotwendigkeiten fehle. Dazu gehörten sicherlich auch die selbstorganisierten Eigentümergemeinschaften, so Steven März.

Silvia Harth empfahl auch die kommunalen Energieagenturen einzubeziehen, weil die durchaus Reichweite erzielen könnten.

Stefan Holl ergänzte, dass man statt Einzelfallprüfungen einen Katalog, bzw. einen Pool von genehmigungsfähigen Lösungen in Bezug auf ähnliche Gebäude oder Vorhaben entwickeln könnte, wie bspw. eine „Musterstatik“.

zu 2) Gaby Schulten legte einen Entwurf für eine Petition vor, die bereits durch einige TNs ergänzt oder modifiziert worden war. Einige kleine Änderungen wurden in der Runde noch diskutiert. Einig war man sich darin, dass die Stadt Wuppertal zu adressieren sei.

Auf welcher Plattform die Petition erfolgen solle, war noch unklar. Peer Stemmler macht dazu eine kurze Recherche.

Bei einem Pressegespräch sollte das Wuppertal Institut dabei sein und die Faktenlage beleuchten. Als betroffene Hauseigentümerin wird Elke Bhanot dabei sein.

Ob die Petition an besonderen Tag, wie dem Tag der Architektur (29./30.6.; Thema: Einfach umbauen) oder andere beendet wird, um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen, wurde nicht abschließend beantwortet. Beginn der Unterschriftensammlung soll der 1.4. sein.

Abschließend wurden noch einige Veröffentlichungsmedien diskutiert.